



Mit einem Kontinuitätsmanagement oder Business Continuity Management (BCM) wird die Kantonsverwaltung in ihrer Resilienz gestärkt und nachhaltig krisenfester gemacht.

Mithilfe des BCM werden Präventivmassnahmen getroffen, um Prozesse zu stärken und Pläne definiert, die einen Leistungsunterbruch minimieren. Im Fokus stehen sogenannte «vitale Leistungen». Das sind Leistungen, die nach spätestens einer Woche wiederhergestellt sein müssen, da ansonsten untragbare Auswirkungen für die Bevölkerung, die Wirtschaft oder die Regierung eintreten.

Krisen sind das «neue Normal»

Wenn Krisen, oder gar multiple Krisen, nicht mehr die Ausnahme, sondern das «neue Normal» sind, muss man vorbereitet sein. Das gilt auch für unsere Kantonsverwaltung, denn auch im Ereignisfall müssen die wichtigsten Aufträge zugunsten der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Regierung erfüllt werden. Der Artikel 10 des Kantonalen Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG) besagt: *Die Behörden stellen ihre Handlungsfähigkeit möglichst unter Wahrung der ordentlichen Strukturen sicher. Sie sorgen für eine angemessene Bereitschaft.*

Mithilfe des BCM wird die Verwaltung resilienter, d. h. sie kann ihre Widerstandsfähigkeit verbessern. Die Einführung des BCM als gesamtkantonales Projekt erlaubt eine übergeordnete Sicht und sichert einen gemeinsamen Standard.

Probleme erkennen, bevor sie auftreten

Das BCM hilft, auf Krisen vorbereitet zu sein, Anfälligkeiten zu reduzieren und die wichtigsten Prozesse oder Leistungen ohne bzw. nur nach kurzem Unterbruch auf mindestens einem «Notfall-Niveau» erbringen zu können. Es ist ein bewährtes Mittel, damit die vitalen Leistungen auch während einem Ereignis weiterlaufen.

Im Juli 2022 wurde das Projekt «BCM Kantonsverwaltung» gestartet und verläuft seither planmässig. Es orientiert sich an den gängigen Normenwerken ISO 23201 und BSI-Standard 200-4.

Als Projekt erarbeitet, als Kultur gelebt

Das BCM ist ein ganzheitlicher Managementprozess. Es ist ein geplantes und organisiertes Vorgehen, um die Resilienz der (zeit-)kritischen Leistungen nachhaltig zu steigern, auf Schadensereignisse angemessen zu reagieren und die vitalen Leistungen im Falle eines tatsächlichen Ausfalls so schnell wie möglich wieder aufnehmen zu können.

Das Aufrechterhalten der eigenen Handlungsfähigkeit ist eine Kernaufgabe der obersten Führung; sie muss das BCM ausdrücklich in Auftrag geben. Mit diesem Auftrag geht es an die Erarbeitung: Welches sind die kritischen Leistungen, mit denen wir unsere Kernaufgaben erfüllen? Was darf nicht oder höchstens mal kurz ausfallen? Eine systematische Analyse dieser vitalen oder kritischen Leistungen zeigt auf, was im Zeitverlauf passiert. Wie entwickelt sich der Schaden? Daraus lassen sich dann Strategien und konkrete Massnahmen ableiten.

Das BCM entfaltet seine Wirkung nur, indem es implementiert wird

Die definierten Strategien, Massnahmen und Pläne müssen bekannt sein, Abläufe müssen geschult und geübt werden. Gerade auch die Evaluation des Krisenmanagements des Kantons Bern während der Covid-19-Pandemie empfiehlt eine verstärkte Durchführung von Übungen und Schulungen. Ein Plan ist nur so gut, wie er von relevanten Personen umgesetzt werden kann.

Das BCM ist Teil des ganzheitlichen Risiko- und Krisenmanagements, das aus drei Säulen besteht:

1. Das Risikomanagement konzentriert sich auf die Identifikation von Risiken und Gefährdungen. Deren Analysen und Bewertungen werden in einer Risiko-Karte dargestellt und Bewältigungsmassnahmen daraus abgeleitet.
2. Das Notfall- und Krisenmanagement befasst sich mit der organisatorischen Vorbereitung der Ereignisbewältigung. Im Ereignisfall wird es operativ und somit zum aktiven Krisenmanagement.
3. Demgegenüber hat das Business Continuity Management zum Ziel, die Auswirkungen eines Ereignisses zu minimieren. Die vitalen Leistungen sollen ohne oder nach einem akzeptierten Unterbruch auf einem vordefinierten Niveau zur Verfügung stehen, unabhängig von der Ursache des Ereignisses. Ziel ist es, handlungsfähig zu bleiben.



Abbildung 1: Die drei Säulen des ganzheitlichen Risiko- und Krisenmanagements (Quelle: eigene Darstellung)